

**DER
CON-
BERICHT
IN WORT & BILD**

**24.-26.
OKTOBER**



Mehr Zeit zum Fichteln mit den Wichteln

Text: Lumpazie / Fotos: Nobby, Joe, Starvowi, Thorndike, Toni

Am Wochenende des 25. und 26. Oktober 2008 fand nun zum 4. Mal der clubinterne TCE-Con statt. Wie schon bei den vorangegangenen Cons wurde auch dieser wieder in der Roglermühle in Bad Alexandersbad mitten im schönen Fichtelgebirge ausgetragen.

Im Vorfeld kam es ja zu einer Abstimmung im TCE, welche auf meine Initiative hin stattfand und zu einer Verlegung des Cons in den Oktober dieses Jahres führte. Ein besonderer Vorteil davon war, dass wir mit diesem Datum eine Stunde mehr zur Verfügung hatten – fiel das Datum doch just auf das Zeitumstellungswochenende, auf welchem die von der Sommerzeit auf die Winterzeit umgestellt wurde.

Am Clubcon nahmen diesmal folgende Eden teil:

Anton Berger (*Schalmirane*), Thomas Bilat (*Thorndike*), Torsten Frantz (*Toto-Nator*), Jennifer Heine (*Tani*), Joachim Kutzner (*Joe, the Nighthawk*), Roland Lindner (*Shadow*), Norbert Reichinger (*Nobby*), Volker Wille (*Starvowi*), und meine Wenigkeit, Andy Schmid (*Lumpazie*).

Am Samstagausflug stieß dann kurzfristig noch **Rolf Schrempp (*Rheda, der Langhaarige*)** dazu.

Als **Gäste** konnte wir Joachims Lebensgefährtin **Doris** Frehsonke begrüßen und am Samstagabend kam noch **Thomas Muszkiet (*Monos*)** als Gast mit dazu.

Leider kam es auch so kurzfristigen Absagen:

Monika Abt (*Selena*) sagte schon im Vorfeld ab, obwohl ihr die Terminverlegung erst sehr gelegen kam. Leider übersah sie einen Familienbesuch und konnte so diesmal nicht am Con teilnehmen. Auch unser Neuzugang Britta Sander (*Sanny*) musste kurzfristig aus beruflichen Gründen absagen.

Trotz dieser traurigen Tatsachen war die Clubbeteiligung von 9 (respektive 10) Eden in Hinblick auf die derzeitige Mitgliedschaft von 34 Eden doch enorm. Fast ein Drittel des Clubs war anwesend – das schaffen die wenigsten Clubcons. Ein Zeichen für die gute Organisation und eine Bestätigung für die Wahl des Conorts – zentral in Deutschland.



Doch genug der Vorrede, nun soll endlich über den Con selbst berichtet werden.

Norbert Reichinger und ich reisten diesmal per Auto, statt mit der Bahn an. Nobby hatte etwas mehr Gepäck dabei, um für die Wechselhaftigkeit des Wetter in der Region gewappnet zu sein – nicht umsonst nennt man die Hofer Gegend „Kleinsibirien“.



Mal abgesehen von Roland Lindner (welcher ja vor Ort wohnt) und unserem Gast Thomas Muszkiet dürften wir mit 1,5 Std. Fahrt die wohl kürzeste Anreise haben. So kamen wir um ca. 16:00 Uhr in der Roglermühle an.

Am Parkplatz wurden wir gleich von Jenny begrüßt, welche gerade aus der Roglermühle herauskam. Auch das Auto von Joe stand schon da.



Wir checkten erstmal ein und brachten unser Gepäck ins Zimmer. Danach suchten wir gleich den angemieteten Clubraum auf, welcher schon wie immer liebevoll mit Postern dekoriert war.



Entrée der Roglermühle

Der Clubraum wird eingerichtet.



Auch der Kühlschrank war wiederum mit allerlei Getränken gefüllt. Im Clubraum selbst waren schon Torsten, Volker und Roland anwesend – kein Wunder, dass wir da schnell im Gespräch vertieft waren und gar nicht gleich merkten, dass Joe und Doris mit in den Raum kamen.

Da nun schon ein Großteil der Clubteilnehmer anwesend war, gingen wir gleich vom Begrüßungsteil in den gemütlichen Teil übertraditionell mit Kaffee und diesmal auch Kuchen (ja, wir hat



ten dran gedacht, sowohl Joe als auch Nobby und ich). Mit Apfel- und Herrenkuchen gab es erstmal ein Stelldichein in der Roglermühle.



Kurz darauf kam auch Toni Berger noch dazu, womit wir für den Freitagabend erstmal komplett waren.

Halt, nein,
Thorndike
alias Tho-
mas Bilat
kam dies-
mal ja
auch
schon frei-
tags an;
fast hätte
ich ihn
nun ver-
gessen ...
(mein,
man wird
alt, sorry,
Thomas).



**Hier sitzt Thorn-
dike, die Fichtel-
wichtel-Tarnkappe
auf dem Kopf**

Der Rest des Raums wurde mit der Clubbibliothek und der Zinesammlung von Joe belegt, einige Eden packten noch ihre Wichtelgeschenke ein, andere halfen bei der Zusammenstellung der Contüte. Andere nutzten noch die Zeit, um sich von der anstrengenden Anreise auszuruhen.





Gegen 19:30 Uhr hatten wir dann mit der Wirtin der Roglermühle, Frau Erhardt, das Abendessen ausgemacht.

Im Kellergewölbe der Roglermühle bot sie uns wieder eine eigens für unseren Con zusammengestellte Speisekarte an – ein toller Service!

Nachdem wir bestellt haben, eröffnete Joe nun hochhoffiziell den 4. Fichtelcon:

Als Conorganisator hatte er zusammen mit Roland Lindner (als Mann vor Ort) wieder ein abwechslungsreiches Programm geplant.





Die Contüte wurde ausgeteilt – auch dieses Jahr wieder eine schöne Jutetasche mit Fichtelcon-Logo-Aufdruck.

Es dürfte die bis dato wohl vollste und umfangreichste Contüte des Fichtelcons gewesen sein. Herausragend waren für mich da die CD-ROM über Sigmund Jähn, die TCE-Tasse, die Club-Visitenkarte, ergänzt durch viel Verlagswerbung (von VPM, Bastei usw.) und lustigen Gimmicks wie die Werbe-DVD über Hückeswagen ;-).

Kein Wunder, dass in dieser gemütlichen Atmosphäre mit zahlreichen Gesprächen und leckerem Essen die Zeit wie im Fluge verging.





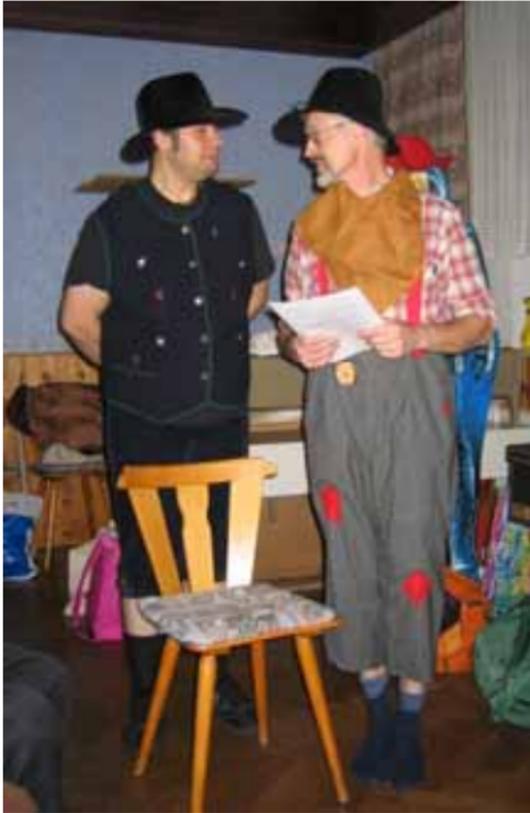
**Auftritt der Herren
Fichtel & Wichtel**

Das Programm für diesen Abend sah nach dem Essen eigentlich einen Besuch von Hubert Haensel vor, dieser sagte aber kurzfristig wegen einer Erkältung ab. Daher hatten Joe und ich schon im Vorfeld einen Ersatzprogrammpunkt geplant.

Wie auch letztes Jahr sollten wieder der Fichtel und sein Wichtel die Conteilnehmer mit Wichtelgeschenken beehren. Da der Fichtelcon nun schon eine lange Tradition hat, trugen der Fichtel und der Wichtel erstmal einige Le-



Fichtelgebirge vor.



Anschließend wurden alle Conteilnehmer in den Kreis der Fichtelwichtel aufgenommen und bekamen eine entsprechende Fichtelkappe aufgesetzt.

**Unser
Kontakter
Starvowi
als Till
Eulenspiegel**



Jeder durfte dann sein Fichtelgeschenk per Losentscheid entgegennehmen und vor versammelter Mannschaft auspacken.

Auch dieses Mal sorgte dieser Programmpunkt für viel Heiterkeit und gute Stimmung!







Danach war der „offizielle“ Teil schon beendet und wir gingen zur „langen“ Videonacht über.

Nach einigen lustigen SF-Kurzfilmen hatten wir schon beendet das Bedürfnis nach einem richtigen Hauptfilm. Nobby hatte den Film „XAVER – mein außerirdischer Freund“ mitgebracht, welcher der erste und einzige SF-Heimat-Fantasyfilm aller Zeiten ist und aus dem Jahr 1986 stammte. Ein mehr als uriger Film, welcher bei den restlichen Conteilnehmern sehr gut ankam.

Doch nach Ende des Films war es schon knapp 2.00 Uhr – so verabschiedeten alle Eden erstmal zur Nachtruhe aufs Zimmer.



Für den **SAMSTAG** hatten wir dann einen Ausflug ins Vogtland geplant.

Hier gab es ein Raumfahrtmuseum zu besichtigen, welches den deutschen Raumfahrern gewidmet ist. Ursprünglich ist der Ort Morgenröthe-Rautenkranz der Geburtsort von Sigmund Jähn, welcher als erster Deutscher 1978 als Teilnehmer des sowjetischen Raumfahrtprogramms ins Weltall flog. Daher hatte die DDR in seinem Heimatort eigens ein Raumfahrtmuseum für ihn eingerichtet.

Nach der Wende wurde dieses Museum ausgebaut, vor kurzem in ein neu erbautes Gebäude umgesiedelt und behandelt nun den Wettlauf ins Weltall, mit Sicht auf die östliche UND westliche Seite. Besonders wird hier der Blickwinkel auf die deutsche Beteiligung (Ost u. West) gelegt.

Sigmund Jähn ist aber nicht vergessen, ihm widmet sich ein großer Sonderteil der Ausstellung.



Nach einem leckeren Frühstück in der Roglermühle ging es dann mit einem Kleinbus in die neuen Bundesländer Richtung Vogtland.

Wie auch letztes Jahr hatte Roland Lindner wieder einen Kleinbus gechartert und wir hatten auch den gleichen Fahrer wie letztes Mal.

Das brachte natürlich eine gute Stimmung im Bus. Pünktlich um 10:00 h ging es los, und nach gut 2 Std. Fahrt kamen wir in Morgenröthe-Rautenkranz an.

Das Wetter meinte es auch gut mit uns – strahlender Sonnenschein, den ganzen Tag lang.

Bei einem kurzen Stop wurden die Mutttern der neu aufgezogenen Winterreifen rasch angezogen.



Der kleine Ort liegt mitten im Vogtland, ringsum dichte Nadelwälder – eigentlich hätte ich hier niemals ein so großes Raumfahrtmuseum vermutet.

Auch die Außenanlage konnte sich sehen lassen: eine echte MIG (welche von Sigmund Jähn seinerzeit geflogen wurde), zwei Radarstationen und mit einer räumlichen Darstellung unseres Sonnensystems

wurde den Besuchern einigeboten.





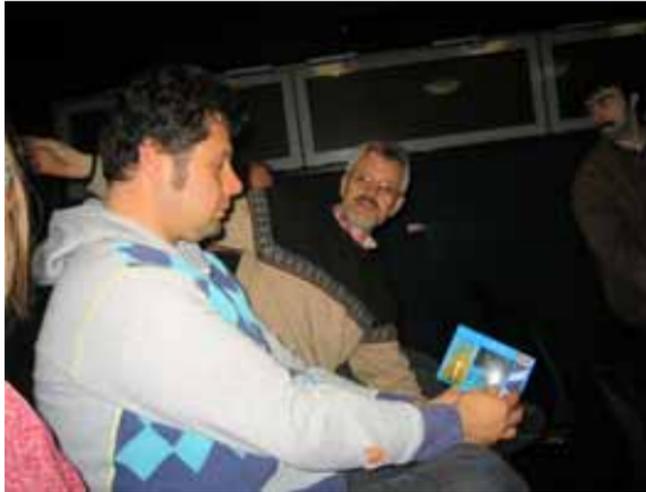
Freilich, viel mehr gab es im Museum selbst zu entdecken. Die DEUTSCHE RAUMFAHRTAUSSTELLUNG MORGENRÖTHE-RAUTENKREIS ist wirklich gigantisch und absolut sehenswert. Neben vielen Relikten aus der west- und östlichen Raumfahrt sind besondere Highlights eine originale Kegeldüse einer V2-Rakete (s.

nächste Seite) und ein begehbares Trainingsmodul der Basiskapsel der MIR-Raumstation.

Beeindruckend ist die riesige Ausstellung über die Geschichte der bemannten und der unbemannten Raumfahrt vom Beginn bis zum heutigen Tag.

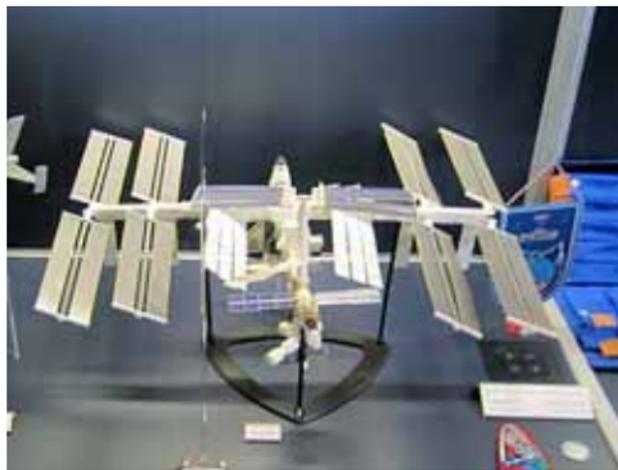


Joe Kutzner hatte uns eine Führung durch dieses Raumfahrt Museum organisiert. Da sich Rolf Schrempp aus Chemnitz noch auch zu diesem Besuch anschließen wollte, verlegten wir die Führung und sahen uns im Museumskino erstmal einen Film an.



Schließlich kam Rolf aka Rheda auch dazu, und die Führung konnte beginnen.





Keiner der anwesenden Edens hatte mit einer solch ausführlichen Führung gerechnet, welche wir dann bekamen. Mandy, die Mitarbeiterin der Raumfahrtausstellung nahm sich sehr viel Zeit, wickelte keine Frage aus und glänzte mit profundem Wissen über die Geschichte der Raumfahrt.



Hut ab, das verdient allerhöchsten Respekt. Hatten wir doch mit einer Führung von rund 30 Minuten gerechnet, bekamen wir stattdessen einen Rundgang von über 2 Stunden geboten!!!



Im Innern der MIR-Trainingskapsel



Womit sich Astronauten die Zeit vertreiben ...



Unsere Museumsführerin Mandy erklärt den Zweck des MIR-Trainingsmoduls.



Er wäre noch länger geworden, hätten wir nicht einen Tisch in einem nahe gelegenen Lokal bestellt, um dort Mittag zu essen. Doch daraus wurde dann ein Nachmittagessen, da wir uns nur schlecht von der Führung durch die Raumfahrtausstellung trennen konnten!





Der Shop bot zahlreiche Artikel rund um Raumfahrt – natürlich auch mit besonderem Blickwinkel auf Sigmund Jähn. So konnte ich nicht umhin eine signierte Autogrammkarte „unseres ersten Deutschen“ im Weltraum zu erwerben ;-). Witzig fand ich auch das Räuchermännchen im Raumanzug – hätte es das auch eine Spur kleiner gegeben, hätte ich wohl zugeschlagen.

Nach dem sehr guten Mittagessen beschlossen einige Eden, sich einen Verdauungsspaziergang zu gönnen, andere wollten noch mal den Shop der Raumfahrtausstellung besuchen, um einige Euros los zu werden.

Hein Blöd war mit dem deutschen Astronauten Reinhold Ewald sogar auf der MIR gewesen.



All das zu beschreiben, was diese Raumfahrttausstellung zu bieten hat, würde den Rahmen dieses Berichts sprengen – vielleicht findet sich ein anderer Eden, der dies im PARADISE für die Rubrik Science übernimmt.

Ich denke die zahlreichen Fotos von Norbert Reichinger sprechen für sich.

Einen Blick auf die Homepage der Ausstellung sollte aber auch jeder werfen, der nicht bei diesem Ausflug dabei war:



**Anzug der 1. Kosmonautin
Valentina Tereschkova**



www.deutsche-raumfahrtausstellung.de

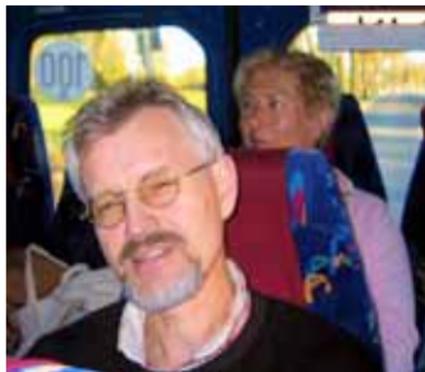
Es lohnt sich auf jeden Fall!!!



Nachdem wir uns noch von Rolf Schrepp verabschieden hatten (er fuhr wieder nach Chemnitz, wo er lebt), machten wir uns auf den Heimweg in die Roglermühle.



**Es geht
zurück
nach
Bad
Alexan-
dersbad.**



Die Heimfahrt verlief sehr ruhig, die meisten Eden verarbeiteten die Eindrücke des Ausflugs und nutzen die Zeit auch für etwas Ruhe. Diese setzte sich in der Roglermühle fort – auch Nobby und ich hielten erstmal Siesta auf dem Zimmer, bevor es um 19:00 Uhr wieder zum Abendessen ging.



Der Samstagabend verlief dann sehr ruhig – auch ganz bewusst.

Kostet so ein Ausflug dann doch immer

etwas Kraft (merkt man hier das Alter der Conteilnehmer? ;-), wird für den Samstagabend außer dem gemeinsamen Abendbrot schon gar kein fester Programmpunkt eingeplant.



Thomas Muszkiet gesellte sich nun endlich zu uns und komplettierte nun die Runde.

Nach dem wiederum sehr leckeren Abendessen sammelten wir uns in gemütlicher Runde im Clubraum.



Wir einigten uns darauf, noch eine DVD aus Nobbys SF-Trashfundus anzusehen: „*Planet der Vampire*“, so der reißerische Titel, ein Film aus den 60er Jahren. Er rief nicht bei allen Eden Begeisterung hervor und zog sich auch etwas hin.

Die Pointe des Films hatte aber etwas,

wie ich im Nachhinein zugeben musste. Doch trotz des Vorteils, dass in dieser Nacht die Zeit um eine Stunde zurückgestellt wurde, beendeten wir gegen 23:00 Uhr den Abend und zogen uns auf die Zimmer zurück.

Ein Tribut an das zunehmende Alter der Conteilnehmer? ... Wer weiß ... ;-)



Ein Phänomen solcher Cons ist der Faktor Zeit – anscheinend vergeht diese in Beisammensein netter Leute viel schneller, als sonst. Trotz einer Stunde mehr Schlaf war die Nacht ruckzuck vorbei und am **SONN-TAG** das Frühstück da.



**Frühstück
am
SONN-
TAG**





Zusammen mit Volker Wille leitete ich danach die Versteigerung zugunsten der Clubkasse.

Zwar hatten wir zahlreiche Exponate und Sachen durch Spenden zur Verfügung, aber irgendwie kam die Auktion nicht recht in Schwung.

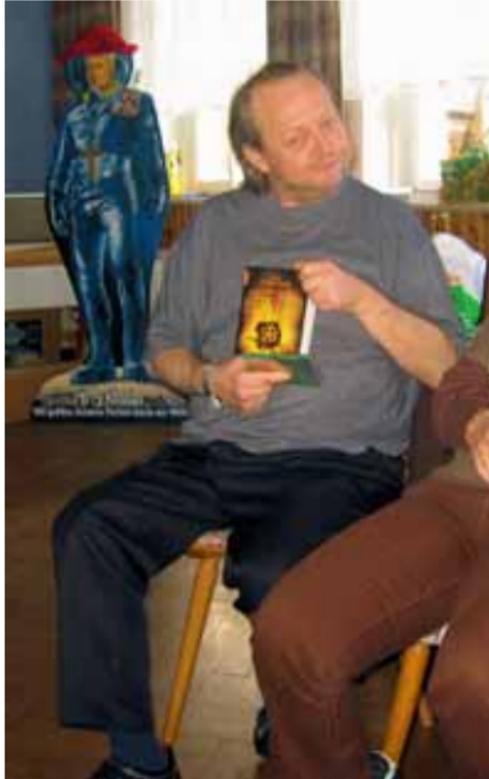
Vielleicht ist die Gruppe für so einen Programmpunkt dann doch zu klein.

Dennoch kamen insgesamt 70 € für die Clubkasse zusammen, wenn auch der Großteil der Spenden zum Weiterverkauf am Clubtisch (z. B. auf offiziellen Programmcons oder für eine andere Versteigerung), übrig blieb.





**Zum Ersten ...
zum Zweiten ...
und ...
zum Dritten!**



**Joe waltete seines Amtes als Euro-Fighter
und verbuchte die Auktionserlöse.**

Shadow hat erfolgreich ersteigert.

Der letzte Programmpunkt hat auch schon eine lange Tradition:

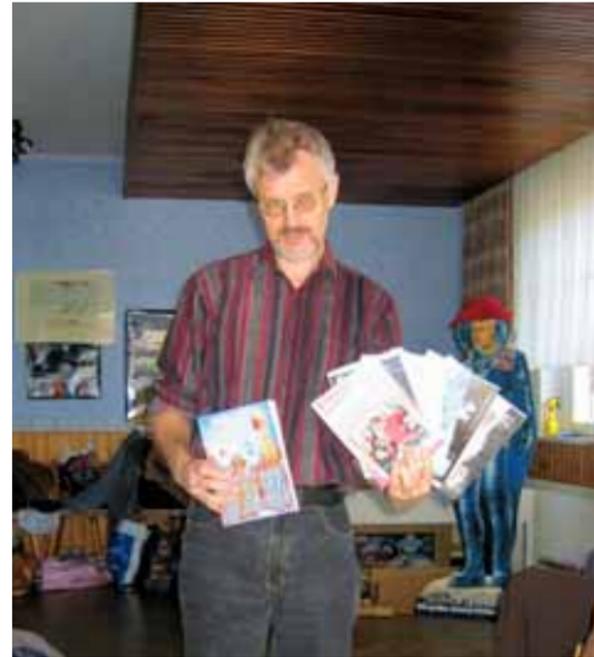
Hier ging es um den Club selbst.

Joe und Volker gaben als Vorstandsmitglieder Einblick, welche Leistungen der Club in diesem Jahr gebracht hatte, wie es um die Kasse steht und welche Projekte geplant sind.

Da es hier auch um viele interne Dinge des Clubs ging, möchte ich nicht genauer darauf eingehen – interessant war die sich daraus ergebende Diskussion allemal.

Leider musste sie abrupt abgebrochen werden, weil einige Eden aufbrechen mussten, um ihren Zug zu erwischen.

Roland machte den Vorschlag, diesen für den Club sehr wichtigen Programmpunkt in Zukunft auf Freitag oder Samstag zu verlegen. Ich denke, daran täten wir sehr gut.



Auf diesem Foto sind alle seit dem letzten FichtelCon (Juni 2007) erschienenen Fanzines versammelt.



Somit löste sich die Runde sehr schnell auf – leider viel zu schnell.

Die Verabschiedung einiger Eden war sehr hastig, die anderen halfen noch beim Aufräumen des Clubraums.

Die Zeit des Abschieds naht ...





**Joes
„Con-Box“:
Utensilien für
alle Fälle ...**

**Angus-Steaks
– hier noch in
„freier“
Wildbahn :-)**

Nobby und ich brachen dann auch gegen 13:30 Uhr auf und trafen gegen 15:00 Uhr nach ruhiger Fahrt in meinem neuen Domizil in Fürth ein. Mit Kaffee und Kuchen bei meiner Freundin Melanie beschlossen wir diesen Con.





F A Z I T

Mir hat der Con wiederum sehr gut gefallen!

An dieser Stelle möchte ich mich auch noch einmal persönlich bei all jenen bedanken, welche für eine Verlegung des Contermins in den Oktober dieses Jahres stimmten und mir somit die Teilnahme am Fichtelcon ermöglichten.

Ich denke, wir sollten weiterhin den Oktober und den 2-Jahres-Rhythmus für den Fichtelcon im Auge behalten. Am Con selbst wurde ja schon diskutiert, ob wir immer das Zeitumstellungswochenende dazu nehmen, da von den Teilnehmern ein fester, planbarer Termin gewünscht wird. Ich denke mit Absprache zur Roglermühle wird sich das realisieren lassen.

Der Fichtelcon hat sich zu einer festen Größe im TCE entwickelt und sollte unbedingt weitergeführt werden. Er ist wichtig für das aktive Clubleben. Auch der Conort an sich hat sich bewährt – jedes Mal wurde ein neues lohnendes Ziel für einen Clubausflug erkoren und es gibt anscheinend immer noch viel zu entdecken!

Solange uns Familie Erhardt so gerne aufnimmt und uns preislich entgegenkommt (auch hier wird zwangsweise eine Erhöhung der Preise anstehen), sollten wir den Conort nicht wechseln.

Durch die Charterung des Kleinbusses wären auch Ausflüge in Nachbarstädte möglich (zum Vergleich: Die Fahrt nach Morgenröthe-Rautenkranz dauerte knapp 2 std, die Fahrt nach Nürnberg nur 1,5 Std. – ergo könnte man als Tagesausflug auch einmal das Hermann-Oberth-Museum in Feucht bei Nürnberg besuchen).

Aber auch vor Ort gibt es noch viel zu entdecken.

Gerne würde ich noch mal die Sternwarte in Hof besuchen (ein Blick in die Sterne blieb uns bei unserem letzten Besuch wegen schlechten Wetters verwehrt), oder auch der Hofer Fernwehpark oder das Teddymuseum wäre doch mal ein lohnendes Ziel.

Es muss ja nicht immer Science & Fiction sein, oder ;-).



Bleibt mir hier nur noch der Dank an die Organisatoren des Cons, respektive Joe & Shadow, welche dem Con ein Gesicht geben. Dank auch an alle Eden, die mit ihrer Anwesenheit dem Con Leben eingehaucht haben. Und natürlich Dank an die Familie Erhardt, den Betreibern der Roglermühle, welche dem Con ein Zuhause geben.

Ich freue mich schon auf den 5. Fichtelcon, hoffentlich wieder in der Roglermühle, mit all den netten Menschen und vielleicht vielen mehr (die, die diesmal nicht dabei sein konnten ... die, die durch diesen Bericht neugierig wurden ... und vielleicht auch Gästen, die nicht im TCE sind, aber gerne mal dabei wären ;-).

Was jetzt bleibt, ist die Erinnerung und die Vorfreude auf den TCE-Fichtelcon.



*Uns trifft man überall ...
und ganz bestimmt auf dem nächsten FichtelCon!*

